

ginny\*harry

# **Eine Liebesgeschichte**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

In dieser Geschichte wird das sechste Jahr etwas umgeschrieben. Es geht mehr um die Liebe und ich möchte mich dafür entschuldigen dass manche(wenige) stellen aus dem Buch kommen.

Außerdem fängt die Geschichte mitten im Buch an. Viel Spaß!

# **Vorwort**

Viel spaß beim lesen!! :D

# Inhaltsverzeichnis

1. 1.Eine Frage
2. 2.Die falschen Worte
3. 3.Endlich
4. 4.Leichter als gedacht
5. 5.Der letzte Abend vor den Ferien
6. 6.Wieder im Fuchsbau
7. 7. Der erste Ferientag
8. 8.Weihnachten
9. 9.Eifersucht
10. 10. Im Krankenflügel
11. Schmerzen

# 1.Eine Frage

An einem sonnigen Wintermorgen saßen Harry, Ron und Hermine in der großen Halle beim Frühstück. Als Harry von Hermine wissen wollte: "Und wie war's gestern bei Slughorn?" " Ganz okay, er hat ziemlich viel geredet so langweiliges Zeug über Imps, aber das Essen war gut und-"

"DU findest ein magisches Geschöpf langweilig?!?", fiel ihr Ron ins Wort. "Nun ja, Imps sind nicht gerade interessante Wesen und außerdem haben wir schon alles über sie im dritten Jahr von Hagrid gelernt!", entgegnete sie genervt, "Ach Harry, bevor ich es vergesse, Professor Slughorn veranstaltet eine Weihnachtsparty und davor kannst du dich wirklich nicht drücken. Oh mist! Kommt! Wir müssen los sonst kommen wir zu spät zu Zaubertänke."

An diesem Abend war wieder Quiddich Training. Die Mannschaft war bestens vorbereitet für das Spiel morgen gegen Slytherin.

Als Harry und Ron oben am Gemeinschafts Raum der Gryffindors angekommen waren, bekam Harry einen dumpfen Schlag in dem Magen, weil Ginny und ihr Freund Dean in einer Ecke saßen und rumknutschten. Ron schnaubte und fing an zu brüllen: "HEY!" Ginny und Dean schrakten auseinander. "Was denn?", keifte Ginny wütend. "Ich will nicht, dass meine Schwester HIER rumknutscht!" "Was geht's dich an??", zischte sie und rannte weg. Doch Ron schien das keineswegs zu interessieren. Seine Augen suchten nur Hermine. Als sie sie endlich fanden und sich setzen wollten, sagte sie schnell: "Ron, kann ich kurz mit dir reden. Unter vier Augen?"

So verschwand Harry und ging zu Neville.

Ron fragte: " Was gibt's?" "Also wie du weisst macht Slughorn eine Weihnachtsparty und wir dürfen Gäste mitbringen und da wollt ich dich fragen ob du, naja mit mir hingehen willst?" "Ja, gerne", entgegnete Ron verlegen und grinste, was sie nur zu gern erwiderte. "Entschuldigung, aber ich muss jetzt zu Ginny, das war gemein von dir Ron!"

## 2. Die falschen Worte

Am nächsten Morgen, dem Tag des Quiddichspiels, gingen Harry und der aufgeregte Ron in die große Halle, wo sie auf Ginny trafen. Harry lächelte sie an und sie grinste zurück. Die

zwei setzten sich. „Nur Mut Ron!“, rief Lavender, „Ich weiß, du wirst spitze sein!“

Ron ignorierte sie. „Tee?“, fragte Harry, „Kaffee? Kürbissaft?“

„Egal“, sagte Ron niedergeschlagene und biss trübsinnig in einen Toast. Ein paar Minuten später kam Hermine den Tisch entlang und blieb vor ihnen stehen.

„Wie geht es euch?“, fragte sie zögernd. „Gut“, sagte Harry, der ganz damit beschäftigt war, Ron ein Glas Kürbissaft zu reichen. „Hier, Ron. Trink aus.“

Ron hatte das Glas gerade an die Lippen gehoben, als Hermine in scharfem Ton eingriff: „Trink das nicht, Ron!“ Die zwei blickten zu ihr auf. „Warum nicht?“, wollte Ron wissen.

Hermine starrte jetzt Harry an, als würde sie ihren Augen nicht trauen. „Du hast eben etwas in dieses Getränk getan.“ „Wie bitte?“, sagte Harry. „Du hast mich verstanden. Ich hab es gesehen. Du hast eben etwas in Rons Getränk gekippt. Du hast noch die Flasche in der Hand!“ „Ich weiß nicht, wovon du redest“, sagte Harry und stopfte das Fläschchen hastig in seine Tasche. „Ron ich warne dich, trink das nicht!“, wiederholte sie beunruhigt, aber Ron hob das Glas und trank es aus. „Hör auf mich rumzukommandieren, Hermine.“

Sie schien äußerst empört und beugte sich tief hinunter, so dass nur Harry sie hören konnte, und zischte: „Dafür sollten sie dich rauswerfen Harry. Das hätte ich nie von dir gedacht!“

Sie stürmte am Tisch entlang davon. Harry sah ihr ohne bedauern nach. Hermine hatte nie wirklich begriffen, was für eine ernste Angelegenheit Quiddich war. Dann wandte er sich zu Ron um, der sich die Lippen leckte. „Es wird zeit!“, sagte Harry vergnügt.

Als sie hinunter liefen fragte Ron: „Mein Getränk ... mein Kürbissaft ... du hast nicht etwa...?“

„Es geht gleich los, zieh deine Stiefel an, Ron!“

Das Spiel lief Super. Ron hatte kein Tor reingelassen und Harry hatte nach einer Halben Stunde den Schnatz gefangen. So gingen sie in den Umkleideraum. Die zwei waren als letzte fertig und als sie gehen wollten kam Hermine rein. „Ich will mit dir Sprechen, Harry!“ Sie holte Luft und sagte: „Das hättest du nicht tun dürfen, es ist verboten!“

„Was willst du machen, uns anzeigen?“, wollte Ron wissen.

„Worüber redet ihr zwei eigentlich?“, fragte Harry. „Das weist du doch am besten, Harry! Du hast beim Frühstück einen Schuss Glückstrank in Rons Saft gegeben! Felix Felicis.“

„Nein, hab ich nicht!“, sagte Harry entschlossen. „Doch das hast du, Harry, und deshalb ist auch alles gut gelaufen. Sonst hätte Ron nicht alle Bälle gehalten!“

„Ich hab nichts in Rons Saft geschüttet!“, sagte er stolz und zeigte ihnen das volle Fläschchen Felix Felicis, „Ich habe es nur vorgetäuscht als ich wusste dass Hermine herschaut. Ich wollte nur dass Ron meint er hätte Glück. Dabei hat er alles selbst gehalten!“

Ron sah ihn einen Moment mit offenem Mund an und äffte dann Hermines Stimme nach:

„Du hast heute Morgen Felix Felicis in Rons Saft getan, sonst hätte er nicht alles gehalten! Siehst du! Ich schaff es ganz ohne Hilfe meine Tore sauber zu halten!“

„Ich hab nie gesagt dass du es nicht schaffst Ron, du hast auch gedacht, dass du den trank bekommen hast!“

Aber Ron war schon aus der Tür gestürmt.

„Ähm... wollen wir auch hoch in den Gemeinschaftsraum?“

„Geh du doch!“, sagte Hermine und blinzelte ihre Tränen weg, „Ron mach mich im Moment einfach krank, was hab ich ihm denn getan?“

Noch bevor er etwas sagen konnte rannte auch sie hinaus.

Als Harry oben im Gemeinschaftsraum angekommen war, suchte er Ron, doch er war nirgends zu finden. Also fragte er Ginny: „Hey, hast du Ron gesehen?“ Sie sagte nichts, sondern zeigte in eine Ecke wo Ron knutschend mit Lavender saß. Harry musste grinsen. Er drehte sich um und sah wie Hermine hoch in die Mädchenschlafsäle stürmte. Offensichtlich hatte auch sie Ron und Lavender gesehen. „Hermine warte!“, hörte

er Ginny rufen und auch sie rannte hoch.

### 3.Endlich

Es war Sonntagmorgen, doch für Harry war es ein unerträglicher Start in den Tag. Hermine redete kein Wort mehr mit Ron, was er nicht verstand, denn eigentlich sollte er sauer sein. Schließlich hatte sie ihn beleidigt und nicht andersherum. Doch als er sie gerade fragen wollte was los sei, kam Lavender und die zwei verschwanden. So beschlossen Harry und Hermine hoch in den Gemeinschaftsraum zu gehen und eine Partie Zauberschach zu spielen.

Als sie am Abend vom Essen zurück kamen und durch das Portraitloch kletterten, fiel ihr blick sofort auf Ron und Lavender, die wieder eng umschlugen in einer Ecke saßen und knutschten. „Ich bin sehr müde, gute Nacht, Harry!“, sagte Hermine schnell. Und Schon war sie weg. So setzte er sich an einen freien Tisch und begann mit seinem Aufsatz für Verwandlung. Als sich der Gemeinschaftsraum langsam leerte, hörte er ein Schluchzen. Der Junge drehte sich um und bemerkte, dass nur noch Ginny und er hier waren. Harry blickte zu ihr und sah wie ihr Tränen über die Wangen liefen. So stand er leise auf, ging auf sie zu und setzte sich neben sie. Jetzt sah sie auf und blickte in seine wunderschön leuchtenden grünen Augen. Harry fragte vorsichtig: „Was ist denn los?“ Jetzt fing sie wieder an zu weinen und stammelte: Ich ... hab ... mit Dean ... Schluss gemacht!“

In Harry stieg ein glückliches Gefühl hinauf, dennoch wollte er mitfühlend wissen: „Aber, wieso hast du Schluss gemacht?“

„Weil-,, sie stockte, senkte den Blick, stand auf und wollte wegrennen. Doch eine warme Hand, Harrys Hand, schloss sich um ihr Handgelenk und zog sie sanft zurück. Er sah sie erwartungsvoll an. Ginny wusste dass sie keine Chance gegen ihn hatte und stotterte:

„W-weil I-I-ich, naja. Ich-“ sie schluckte. „Er hat r-rausgefunden wen ich wirklich l-l-liebe!“

Sie umarmte Harry und schluchzte in seine Schulter. Er fragte verwundert: „Aber, wieso warst du mit Dean zusammen, wenn du jemand anderes liebst?“ „Ich ..., Ich wollte D-dich eifersüchtig m-machen!“, stammelte sie verlegen und hatte den Blick auf den Boden gerichtet, um ihm nicht ins Gesicht blicken zu müssen.

„Mich?“, wollte Harry wissen. „Ja Harry. Ich-, Ich liebe dich – immer noch.“, gestand sie verlegen. Harry war überglücklich, zeigte aber nichts davon. Plötzlich wuschelte er durch ihr feuerrotes Haar und Ginny blickte sofort hoch in sein Gesicht. Ohne nachzudenken zog er sie an sich heran und küsste sie. Es war ein langer und schöner Kuss und beide waren glücklich. Als sie sich voneinander lösten gestand Harry:

„Ich liebe dich auch, Ginny!“ „Oh Harry, weist du schon wie lange ich auf diesen Moment gewartet habe? Ich-“, sprudelte es aus ihr heraus, doch sie wurde unterbrochen, weil Harry sie noch einmal Küsste.

## 4. Leichter als gedacht

### 4. Leichter als gedacht

Am nächsten morgen wachte Harry schon sehr früh auf. So zog er sich an und lief hinunter in den Gemeinschaftsraum. Zu seiner Überraschung war er nicht leer. Ginny saß in einem Sessel und las. Als sie bemerkte, dass ihr Freund hier war, musste sie anfangen zu grinsen. „Morgen“, sagte Harry und küsste sie. „Morgen, Harry. Ähm- ... wie sollen wir eigentlich Ron beibringen, dass wir zusammen sind? Ich meine also er wird sicher nicht so begeistert sein wenn sein bester Freund und seine Schwester miteinander gehen?“, fragte Ginny. „Keine Ahnung, aber was will er schon dagegen tun?“, war Harrys Antwort. Sie lachte.

„Ginny, was ich dich noch fragen wollte. Ähm- also gehen wir zusammen zu Slughorns Party?“

„Ja, natürlich, Harry!“, erwiderte sie glücklich.

Kurz darauf versanken die zwei in einen langen Kuss. Plötzlich hörten sie ein Räuspern und schrakten auseinander. Ron stand vor ihnen und brüllte Harry an:

„WAS MACHST DU HIER MIT MEINER SCHWESTER?“

Noch bevor Harry etwas sagen konnte ergriff Ginny das Wort:

„Ron-, Harry und Ich, w-wir sind zusammen!“

„Ach ja, wirklich? Ihr zwei? Seit wann das denn?“, kam es von Ron.

„Gestern, Abend“, piepste Ginny, denn sie hatte Angst was ihr großer Bruder jetzt sagen würde.

„Endlich hast du mal einen Freund, den ich mag! Herzlichen Glückwunsch!“

Völlig überrascht, was Ron gerade gesagt hatte, sah sich das Pärchen an. Denn sie hatten nicht gedacht, dass es so leicht wäre, Ron zu sagen dass sie zusammen sind. Und schon gar nicht hatten sie gedacht, dass er sie beglückwünschen würde.

„Jetzt schaut euch nicht so an. Glaubt ihr ich hab nicht gemerkt dass ihr ineinander verliebt seid?“, sagte Ron. Harry und Ginny liefen knallrot an.

Wenige Sekunden später gesellte sich auch Hermine zu ihnen und auch ihr wurde berichtet, dass Harry und Ginny miteinander gehen. Sie freute sich total für die zwei. Doch die Freude verschwand sofort, als Lavender kam. Sofort sprang sie auf und lief hoch in den Mädchenschlafsaal. Ron sah ihr kurz hinterher, ging dann aber mit Lavender hinunter in die große Halle zum Frühstück. So waren Harry und Ginny wieder allein und versanken in einen leidenschaftlichen Kuss.

## 5. Der letzte Abend vor den Ferien

### 4. Der letzte Abend vor den Ferien

Am Nachmittag vor der Weihnachtsparty, saß Harry im Gemeinschaftsraum, allein. Denn Ginny und Hermine waren schon vor zwei Stunden nach oben gegangen, um sich fertig zu machen. Und Ron war irgendwo mit Lavender hingegangen. Er musste sich ja nicht fertig machen, weil er nicht mit Hermine zur Party geht.

Als Ginny und Hermine am Abend um sieben Uhr endlich runter kamen, warteten Harry und Neville, der Hermine's neue Begleitung war, bereits fertig in ihren Festumhängen auf die Mädchen.

Harry hatte nur noch Augen für Ginny. Sie war einfach wunderschön und ihm lief das Wasser im Mund zusammen. Sie trug ein schwarzes, schulterloses, teilweise mit Pailletten verziertes Kleid. Als sie auf Harry zukam, nahm er sie bei der Hand und hauchte: „Du bist wunderschön, Ginny!“ Sie lächelte und meinte: „Ich hatte gehofft dass du das sagst, Harry!“ Sie küssten sich.

Als sie auf der Party waren, tanzten sie sehr viel und hatten jede Menge Spaß. Es war ein wunderschöner Abend gewesen. Als sie dann um elf Uhr wieder in den Gemeinschaftsraum kamen, war dieser schon fast leer, weil viele schon nach Hause gefloht sind, denn ab morgen sind Weihnachtsferien.

Nachdem sich die vier Gryffindors gute Nacht gewünscht hatten, gingen ins Bett. Harry dachte noch daran, dass Ron, Hermine, Ginny und er morgen in den Fuchsbau flohen würden. Er freute sich riesig. So schlief er mit einem Grinsen ein.

## 6. Wieder im Fuchsbau

### 6. Wieder im Fuchsbau

Als Harry am nächsten Morgen von seinem Weckzauber geweckt wurde, erinnerte er sich daran, dass sie heute in den Fuchsbau flohen würden. Er stand auf, weckte Ron und sie fingen an zu packen. Als sie fertig waren, liefen die Jungen in die große Halle zum Frühstück. Unten angekommen, haben sie sich an den Gryffindor Tisch. Sofort hatte Ron sich jede Menge Essen auch seinen Teller geschöpft und augenblicklich fing er an zu essen. Schon wenige Minuten später kamen auch Ginny und Hermine in die große Halle. Die zwei setzten sich auch. Ginny gab ihrem Freund einen Kuss und wollte wissen: „Habt ihr schon gepackt?“

„Ja, wir sind fertig und ihr?“

„Wir auch. Dumbledore sagt, dass wir um halb elf seinen Kamin benutzen können. Das Passwort ist Säuredrops“, erzählte Ginny.

„Gut, das ist in einer halben Stunde, treffen wir uns dann um kurz vor halb elf im Gemeinschaftsraum?“, fragte Harry. Alle nickten.

Harry stand auch und beinahe wäre Lavender, die sich jetzt zu Ron setzte und ihn abknutschte, in ihn hineingerannt. Hermine wurde fast wahnsinnig und stand sofort auf und bettelte: „Harry warte, ich komme mit. Mir ist der Appetit vergangen!“

So liefen die zwei nach oben.

Wie vereinbart trafen die vier sich um halb elf im Gemeinschaftsraum und liefen dann zu Dumbledors Büro. Am Wasserspeier angelangt sagte Ginny: „Säuredrops“ und die Tür öffnete sich.

„Warte Ginny. Ich trage deinen Koffer!“, bot Harry an und Ginny antwortete: „Danke!“

Die vier liefen die Wendeltreppe hoch. Harry klopfte an die Tür bis er ein „Herein“ hörte.

„Hallo ihr vier, ich habe euch schon erwartet!“, begrüßte Dumbledore sie.

„Guten Morgen, Professor!“, sagten alle im Chor.

„Ich habe ihnen hier schon das Flohpulver hergerichtet und ihre Eulen habe ich auch schon in den Fuchsbau geschickt!“

„Oh, vielen Dank, Professor!“, meine Harry.

„Ach so, ihr Gepäck“, sagte Dumbledore und mit einem Schlenker seines Zauberstabs war das ganze Gepäck verschwunden.

„Nun wünsche ich euch schöne Ferien und Frohe Weihnachten!“, wünschte er und zeigte auf seinen Kamin.

„Ebenfalls, Professor und danke dass wir den Kamin benutzen dürfen!“

Er lächelte sich an und streute etwas Flohpulver in den Kamin.

Jetzt traten sie nacheinander in die grünen Flammen und wenige Sekunden später standen sie im Wohnzimmer der Weasleys.

„Mum, wir sind da!“, verkündete Ginny laut und keine 10 Sekunden später stand Mrs. Weasley vor ihnen und zog ihre Kinder in eine Halsbrecherische Umarmung. „Ron! Ginny! Zum Glück geht es euch gut. Ich hab euch so vermisst!“ Sie gab Ron sowie Ginny jeweils einen Kuss auf die Wange.

„Hermine! Geht es dir auch gut?“, noch bevor sie antworten konnte zog Mrs. Weasley auch sie in eine Umarmung.

„Harry, mein Junge!“ Und auch er wurde umarmt.

„Ich freue mich so, dass ihr hier seid! Euer Gepäck steht schon in euren Zimmern. Hedwig und Pigwidgeon sind auch vor einer halben Stunde angekommen. Sie schlafen jetzt in ihren Käfigen“

„Danke Mrs. Weasley“, sagte Harry und alle vier gingen nach oben in die Zimmer. Harry und Ron teilten sich wie immer Rons Zimmer und Die Mädchen Ginnys.

## 7. Der erste Ferientag

### 7. Der erste Ferientag

Harry, Ginny, Ron und Hermine verbrachten einen schönen Nachmittag im Garten.

Plötzlich fragte Ginny:

„Harry, kann ich kurz mit dir reden?“

„Natürlich!“, meinte dieser.

Die zwei standen auch und liefen den Garten entlang.

„Was gibt's?“, wollte Harry nun wissen.

„Also-, wir müssen Mum und Dad sagen, dass wir zusammen sind!“, sagte sie.

„Ja, das müssen wir. Wann?“

„Ähm, am besten bald. Wie wär's heute Abend?“, schlug sie vor.

„Okay!“, stimmte Harry zu. Die zwei liefen wieder zu Ron und Hermine.

*Währenddessen bei Ron und Hermine:*

Als Harry und Ginny weg waren, war es ruhig.

Als Hermine plötzlich die Stille brach:

„Es tut mir so leid, Ron!“

„Nein, mir tut es leid. Ich hätte dich nicht so anmotten sollen. Du hattest ja recht.“

Ich hätte das nicht trinken dürfen, also es war ja nichts drin aber, ach du weißt schon.“, sagte dieser.

„Nein Ron, ich hätte dich nicht ignorieren sollen! Können wir bitte wieder Freunde sein und normal miteinander umgehen?“

„Ja bitte“, sagte Ron dankbar und lächelte, und zeigte mit dem Finger zu Harry und Ginny, „Da sind sie ja wieder.“

Die vier saßen noch eine weile beisammen, als Mrs Weasley rief:

„Kinder, kommt rein. Das Essen ist fertig. Arthur wird auch gleich kommen.“

So gingen sie hinein und setzten sich an den Tisch. Mrs Weasley hatte wunderbares Essen gezaubert und nach kurzer Zeit gesellte sich auch Mr Weasley zu ihnen.

Nachdem alle mit dem Essen fertig waren, fing Ginny an zu erzählen:

„Mum, Dad, Harry und ich wollen euch etwas erzählen!“

„Du und Harry? Was gibt's?“, wollte Mrs Weasley neugierig wissen und auch ihr Mann blickte auf.

„Also wir... ähm-“, fing Ginny an und sah Harry flehend an, der verstand und den Satz beendete:

„Wir sind zusammen!“

„Wirklich? Oh, ich freu mich ja so für euch!“, sagte Mrs Weasley und schon stand sie auf, um das Pärchen in eine halsbrecherische Umarmung zu ziehen,

„Das ist schön. Meine kleine hat einen Freund.“

Auch Mrs Weasley freute sich für die beiden und es wurde noch ein schöner, lustiger Abend, wie schon lange nicht mehr. Und irgendwann spät am Abend gingen Die vier Freunde schlafen. Als Harry die Treppe zu Rons Zimmer hochgehen wollte sagte Ginny:

„Warte, Harry!“ Sie zog ihn zurück und küsste ihn. Sie fügte hinzu:

„Schlaf schön.“

„Du auch mein Schatz, und träum was Süßes!“, erwiderte Harry lächelnd.

# 8. Weihnachten

## 8. Weihnachten

Als Harry am nächsten morgen von Ron geweckt wurde, lag ein Geschenkestapel vor ihm.

„Wach auf! Frohe Weihnachten, Harry!“, wünschte Ron,

„Dir auch, Ron!“, erwiderte er.

Die zwei machten sich sofort ans Auspacken. Im obersten Geschenk des Stapels war ein Pulli von Mrs Wesley. Ron hatte auch einen bekommen, und beklagte sich wie jedes Jahr über die Farbe. Von Hermine hatte Harry ein Buch bekommen, von Ron Süßigkeiten und von Fred und Georg Sachen aus ihrem Geschäft. Aber das Geschenk, über das er sich am meisten freute, hatte er von Ginny bekommen. Es war ein Amulett, welches man aufklappen konnte. Im inneren war ein Bild von Ginny und ihm und auf der Rückseite war

*Damit du mich niemals vergisst*

eingraviert. Er grinste. Als Ron sagte:

„Hey, schau mal was ich von Lavender bekommen habe! Mann die glaubt doch wohl nicht dass ich das tragen werde!“

Harry drehte seinen Kopf und sah ein goldenes Armband, wo Wonwon eingraviert war.

Er musste lachen, machte sich aber sofort wieder an seine Geschenke. Als alles ausgepackt war, schlug Harry vor:

„Komm lass und mal zu Ginny und Hermine gehen. Ich will Ginny mein Geschenk persönlich geben!“

„Okay“

Harry nahm ein schön eingepacktes Geschenk mit und lief die Treppe hinunter. Ron klopfte an der Tür bis ein „Herein“ zu hören war.

Er öffnete die Tür. Die zwei Mädchen saßen auf Ginnys Bett und öffneten ihre Geschenke.

„Frohe Weihnachten!“, wünschten sie sich gegenseitig.

Harry lief zu seiner Freundin, gab ihr einen Kuss und reichte ihr das Geschenk.

„Danke, Harry!“, sagte Ginny.

„Danke für das Amulett. Es ist wunderschön!“, meinte Harry grinsend.

Sie öffnete das Geschenk und heraus kamen eine Goldene Kette, dazu passende Ohrringe und ein passendes Armband.

„Harry, das muss ein Vermögen gekostet haben!“, sprach Ginny.

„Gefällt es dir?“

„Aber ja, danke!“, sagte sie und umarmte ihn. Als Hermine meinte:

„Sollten wir nicht langsam mal runter gehen?“

„Ja. Gute Idee!“, antwortete Ron.

So gingen die vier hinunter, wo Mrs Weasley ein zauberhaftes Frühstück hergerichtet hatte.

Alle wünschten sich Frohe Weihnachten und aßen. Sie verbrachten noch einen schönen Tag.

## 9.Eifersucht

### 9. Eifersucht

Als die Ferien wieder einmal viel zu schnell vorbei waren, saßen die vier im Gemeinschaftsraum und machten ihre Hausaufgaben. Als Ginny meinte:

„Ich bin zu müde, ich geh schlafen!“

Sie gab Harry einen Kuss und verschwand. Als Lavender, die gemerkt hatte, dass Hermine und Ron wieder miteinander klar kamen, plötzlich zu ihnen kam und sagte:

„Hier für dich mein Wonwon“

Sie hielt ihm eine Packung Pralinen hin.

„Dankeschön“, war seine Antwort und er nahm sie erfreut entgegen. Sofort öffnete er sie und hielt sie seinen Freunden hin.

„Wollt ihr welche?“

„Ja ge-“, setzte Harry an und wollte sich gerade eine nehmen als Lavender ihn stürmisch unterbrach:

„Nein! Nein! Das lässt du mal schön bleiben. Die gehören NUR meinem Wonwon!“

„Aber wieso denn? Ich hab kein Problem damit, wenn sie auch welche essen“, sagte Ron.

„Nein! Ich hab sie dir geschenkt NUR dir!“

„Na gut, wenn's dir so wichtig ist! 'tschuldigung Harry!“, meinte Ron und biss in eine Praline. Plötzlich wurde er komisch und blickte verträumt zu Lavender.

„Ich liebe dich, Lavender. Du bist so wunderschön wie die Sonne. Ich-“, plapperte Ron los, doch Hermine, die sie durchschaut hatte, unterbrach ihn:

„Moment mal. In diesen Pralinen. Sag mal, Lavender. Da ist doch nicht etwa Liebestrank drin, oder?“

„Was? Nein!“, sagte sie stürmisch, stand auf und lief weg.

„Warte doch mein Sonnenschein“, rief Ron ihr hinterher.

„Ich fass es nicht! Los Ron! Wir gehen jetzt zu Slughorn!“

Sie packte Ron und Harry am Handgelenk und zog sie durch das Portraitloch.

An der Bürotür ihres Lehrers angekommen, klopfte sie an die Tür.

Als der Professor öffnete fing Hermine sofort an zu reden:

„Entschuldigen sie die Störung, aber Ron hat Pralinen bekommen. Gefüllt mit Liebestrank. Könnten sie ihm Vielleicht ein gegenmittel geben?“

„Ähm, ja selbstverständlich!“

Er lief zu einem Schrank und nahm ein kleines Fläschchen mit einer gelben Flüssigkeit heraus.

„Hier trinken sie den Ronald!“

Er gehorcht und wird augenblicklich wieder normal.

„Was ist passiert? Wieso bin ich hier?“, wollte er wissen.

„Lavender hat dir Pralinen mit Liebestrank geschenkt! Sie war wohl ziemlich eifersüchtig, weil du dich wieder mit Hermine verstehest!“, erklärte Harry, worauf Ron sofort zornig wurde und Sprach:

„Spinnt die. Wieso denn. Mann der werd Ichs zeigen!“

Er wollte gerade losstürmen als Professor Slughorn ihn festhielt und sagte:

„Nein, bleiben sie noch kurz ich gebe ihnen was zur Beruhigung. Kommt setzt euch. Wir trinken ein bisschen Met. Er ging wieder zu einem Schrank, und als er wieder kam hatte er vier Gläser und eine Flasche bei sich. Er schenkte ein und reichte die Gläser an seine Schüler:

„Auf das Leben!“

Sie erwiderten dies und wollten gerade etwas trinken als Ron, der schon einen Schluck genommen hatte, umfiel und anfang zu würgen.

Hermine stieß einen spitzen schrei aus und ließ ihr Glas fallen.

„Ron was ist denn los. Professor helfen sie ihm!“

Er sprang auf und lief zu einem Regal, packte ein Fläschchen mit einer grünen Flüssigkeit und brachte es dem Mädchen, die es sofort in Rons mund kippte.

Langsam beruhigte er sich wieder.

„Gott sei dank! Was war das denn für ein Zeug Professor?“

„Ich weiß es nicht, aber es ist tödlich. Kommt wir müssen Mr Weasley in den Krankenflügel bringen und ihn untersuchen lassen. Können sie aufstehen?“

Er nickte und stützte sich an einem Sofa. Doch allein gehen konnte er nicht. Also stützten ihn seine Freunde und die vier liefen in den Krankenflügel.

# 10. Im Krankenflügel

## 10.Im Krankenflügel

Als sie im Krankenflügel angekommen waren, stürmte Madam Pomfrey auch schon auf sie zu und fragte: „Was ist denn passiert? Legen sie Mr Weasley erst einmal in ein Bett und erzählen sie mir dann was los ist!“

Harry und Hermine gehorchten, doch als sie ihn in ein Bett nahe am Fenster legen wollten, brach er zusammen.

„Ron! Ron!“, kreischte Hermine.

„Weg da Mrs Granger!“, meinte Madam Pomfrey und zückte ihren Zauberstab. Worauf Ron in der Luft schwebte und in sein Bett flog. Sie murmelte irgendetwas vor sich hin und lief dann in ihr kleines Büro und kam wenige Sekunden später mit zwei kleinen Fläschchen wieder zurück und lief an Rons Bett. Die Frau kippte ihm das Fläschchen mit der durchsichtigen Flüssigkeit in den Mund, sodass er wieder zu sich kam.

„W-was ist den passiert? W-wieso bin ich h-hier?“, stotterte er, doch Madam Pomfrey öffnete das zweite Fläschchen und kippte es ebenfalls in Rons Mund.

„Mr Weasley braucht jetzt viel Ruhe, ihr könnt morgen wieder vorbei kommen. Gute Nacht!“

Widerwillig standen Harry und Hermine auf, verabschiedeten sich und gingen mit ihrem Lehrer die Tür hinaus.

Als die zwei ihrem Lehrer eine gute Nacht gewünscht hatten und im Gemeinschaftsraum ankamen, fragte Hermine: „Soll ich Ginny wecken?“

„Nein, lass sie schlafen, wir sagen es ihr morgen“

„Wie du meinst. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Hermine!“

Am nächsten morgen wachte Harry schon früh auf. Er hatte noch gar keinen Hunger, also beschloss er, erst einmal in den Gemeinschaftsraum zu gehen und zu schauen ob er dort auf Hermine oder Ginny treffen würde.

Als er gerade die Treppen herunterkam, stürmte Ginny auf ihn zu und sagte: „Harry, was ist mit Ron, wieso ist er im Krankenflügel?“

„Gestern waren Hermine, Er und ich bei Slughorn. Ron stand unter einem Liebestrank und benötigte dringend ein Gegenmittel. Und dann hat er uns noch auf ein Glas Met eingeladen, doch der war vergiftet, keine Ahnung von wem. Und dann hat er Ron irgendetwas in den Mund geschüttet und wir haben ihn in den Krankenflügel gebracht.“

„Oh Harry, können wir zu ihm. Hermine ist auch schon wach?“

„Ja, natürlich“

„Gut, ich hol sie schnell!“

Wenige Sekunden später kam sie mit Hermine zurück. So gingen sie in den Krankenflügel.

Ginny öffnete die Tür und fragte: „Guten Morgen, Madam Pomfrey. Wie geht es Ron?“

„Ihm geht es gut. Deine Freunde haben ihn noch rechtzeitig gebracht und das Mittel von Professor Slughorn hat auch geholfen. Aber ich hab ihm gerade noch mal einen Schlaftrank gegeben. Ich fürchte ihr müsst später noch einmal kommen.“

„Okay, gut, das werden wir! Auf Wiedersehen!“

# Schmerzen

## 11. Schmerzen

Als sie am späten Nachmittag noch einmal zu ihrem Freund in den Krankenflügel kamen, saß dieser bereits in seinem Bett, mit einem vollgeladenen Tablett auf dem Schoß. Doch er war nicht allein. Lavender saß, munter auf ihn einredend, auf einem Stuhl neben seinem Krankenbett. Sie bemerkte erst gar nicht, dass Ron Besuch hatte, bis er sich räusperte und seine Freunde angrinste. Besonders Hermine.

Sie unterhielten sich eine ganze Weile, bis sie von Madam Pomfrey gebeten wurden, zu gehen. Ron musste leider noch die ganze restliche Woche hierbleiben, doch die anderen versprachen, morgen wieder zu kommen.

Am nächsten Mittag kam Hermine allein in den Krankenflügel. Sie freute sich sehr, dass sie dieses Mal ungestört waren.

„Hey Ron“, begrüßte sie ihn lächelnd und umarmte ihn. Ziemlich lange. Irgendwann wurde ihr bewusst, was sie gerade tat. Sie genoss den Moment. Sie hatte so einen Drang. Sie wollte ihn küssen, aber sie war fest davon überzeugt, er würde nicht dasselbe empfinden. Er hatte ja schließlich eine Freundin. Aber sie fragte sich dennoch warum Ron sich nicht rührte. Denn es war schließlich Ron. Sie löste sich von ihm und sah ihn an. Er sah sie auch an. Sie konnte sich nicht mehr zurückhalten. Sie nahm einfach ihren Kopf nach vorn. So weit bis sich ihre Lippen berühren. Sie zögerte erst aber dann lies er es sich gefallen. Sie hatte fast das Gefühl das.. aber das konnte nicht sein. Sie nahm ihren Kopf zurück und schaute ihn mit hochrotem Kopf an. Es war mucksmäusestill. Bis er „Laloo Helmile“ lallte.

„Äh, alles Ok mit dir? Madam Pomfrey? Was haben sie Ron gegeben? Er wirkt so benebelt?“

„Ja ich hab ihm einen Trank gegeben, durch den er ruhiger wird. Aber ich befürchte es war etwas zu viel. Er lässt jetzt alles mit sich machen, ohne sich auch nur ein bisschen zu wehren. Aber wer weiß, vielleicht könnte das ja auch ein Vorteil sein.“

Und dann war sie auch schon wieder verschwunden. Es tat ihr so weh.